

18. Januar 2014

Guggen drängen sich um den Auftritt

Musiker der Strauschoeh Schlurbi betreiben für den 25. Guggetreff einen Riesenaufwand / Viel mehr Anfragen als Kapazität.



Pilotenbrille und ordentlich Druck an der Tuba: Die Strauschoeh Schlurbi feiern den 25. Guggetreff. Foto: sabine model

HEITERSHEIM. 1965 war es die spontane Idee einiger Musiker, das traditionelle Wecken am Rosenmontag um 6 Uhr einer Guggemusik zu überlassen. Seit damals entwickelte sich aus der anfänglichen fasnächtlichen Ruckizucki-Stimmung der Strauschoeh Schlurbi die heute 68 Mann starke Brass-Sound-Formation mit dem Kürzel S-hoch3. Noch vor dem Jubiläumsjahr 2015 haben die Schlurbi Grund zum Feiern: Der 25. Guggetreff mit Apéro am Lindenplatz und anschließender Party in der Malteserhalle wird am 8. Februar gefeiert.

Heute ist die Formation bei hochkarätigen Veranstaltungen weit über das Markgräflerland hinaus gefragt. Beim Weltcup der Skispringer im Dezember sorgten sie für die Stimmung an der Hochfirstschanze in Neustadt. Aber auch von Anfang an kamen die Strauschoeh Schlurbi viel herum. Zunächst als Untergruppe der Malteserfunken, ab Ende der 80er-Jahre als eigenständiger Verein. Bei einem Besuch

im schweizerischen Engelberg ließen sie sich von einer Veranstaltung inspirieren, die draußen und drinnen stattfand.

Die 40 Guggemusiker starteten 1990 erstmals einen musikalischen Open Air-Apéro mit Gastguggen, etwas Glühwein und 40 heißen Würstchen auf dem Lindenplatz. Fortgesetzt wurde die Party damals mit 300 bis 400 Leuten in der alten Festhalle. "Ein paar Luftschlangen und ein Bühnenbild, farbige Lampen neben der Bühne, Getränke und eine Zwei-Mann-Stimmungskapelle", erinnert sich Ältestenrat Martin Schaber. "Das war schnell zu haben."

Heute hat der Guggetreff andere Dimensionen. Den Termin merken sich Fans und Fachkundige aus der ganzen Bundesrepublik, aus Frankreich und der Schweiz vor. Für manche ist die Veranstaltung das Ziel ihres Jahresausflugs. Auf dem Lindenplatz drängen sich ab 18 Uhr 1500 Guggefreunde. Sie werden an mehreren Bewirtungsstationen verköstigt und an Lagerfeuern gewärmt. "In der Malteserhalle ist der Einlass auf 1500 Gäste begrenzt", sagt der Vorsitzende Dirk Ullwer. Sonst werden die Auflagen aufwändig. Jetzt schon braucht es beispielsweise 24 Ordner: Zehn Leute einer Security-Firma, acht eigene Sicherheitsleute, sechs Rettungskräfte – und ein Krankentransporter muss auch bereitstehen.

Guggetreff ist wichtig für die Vereinskasse

Nicht nur dieser Aspekt ist aufwändig zu planen. Zwei Monate vorher bereiten sich die Licht- und Tontechniker vor, Genehmigungen werden eingeholt, der Mietvertrag abgeschlossen. "Rund 30 Guggen drängen sich danach, bei uns auftreten zu dürfen", sagt Chronist Marcus Löffler: "Aber nur fünf werden sorgfältig ausgewählt." Gegenbesuche sind üblich. Die Strauschoeh Schlurbi tingelten bereits zwischen Köln, Berlin, München, Frankreich und dem schweizerischen Bellinzona. Der Aufwand ist riesig, sagt Ullwer, aber es lohnt sich, denn die Einnahmen bildeten das Hauptbudget des Vereins. Der braucht allein rund 10 000 Euro für Busfahrten zu 20 Terminen allein in dieser Kampagne.

Als der damalige Guggemajor Albert Link und Stellvertreter Hajo Fünfgeld 1996 beschlossen, auf einen neuen Musikstil nach Schweizer Vorbild umzustellen, wollten einige Musiker nicht mitziehen. Die Gugge-Stärke sank auf 25 Trompeten, Posaunen, Schlagzeuger, Sousaphone und Euphoniums. Das Publikum musste sich auf eigens arrangierte Titel von Interpreten wie Robbie Williams, Jennifer Rush und Münchner Freiheit umgewöhnen. Vier Jahre später war der Bann gebrochen. Mit dem Niveau stiegen die Zahlen der Aktiven und Fans. Inzwischen legte "S-hoch3" eine DVD auf und zum Guggetreff erscheint die fünfte CD. Für die exklusiven Arrangements sind inzwischen Guggemajor Kevin Ortlieb und Stellvertreter Stefan Weber zuständig. Der Brass Sound kommt an. Deshalb denkt die Gugge über die Sicherung der Mannstärke nach. Auf der Homepage ruft sie Musikinteressierte mit und ohne Vorkenntnisse auf, sich für sämtliche Register zu bewerben. Alle zwei Jahre präsentiert die Guggemusik Strauschoeh Schlurbi neue Kostüme. In diesem Jahr ist noch einmal das "Top Fun"-Motto dran – eine Anspielung auf den 80er-Jahre-Kultfilm "Top Gun" mit Tom Cruise. Sprichwörtlich höchsten Spaß verspricht denn

auch der 25. Guggetreff.

25. Guggetreff Heitersheim

Garanten für ein besonderes Jubiläum sollen neben den Strauschoeh Schlurbis Heitersheim die namhaften deutschen Gastguggen Fröscheloch-Echo aus Niederhof und Schorebord-Krächzer aus Höchenschwandt sein. Aus der Schweiz kommen die Büchelgrübler aus Zunzgen, die Steibruchschränzer aus Würringen sowie die Schlössli-Schränzer aus Aesch.

Los geht es am **Samstag, 8. Februar**, wie immer um 18 Uhr mit einem Open Air "Gugge Apéro" am Lindenplatz – inklusive kulinarischer Angebote und einem musikalischen Vorgeschmack auf das, was man ab 20 Uhr in der Malteserhalle erwarten kann: Guggensound vom Feinsten. Hier präsentieren alle Guggen ihr brandaktuelles Programm. Die Band "Undercover" sorgt zwischendurch für bestens tanzbare Musik und die Macher versprechen eine erstklassige Licht- und Laseranlage für Show-Effekte. Zudem gibt es in der Schlurbi-Bar im Bürgersaal Party- und Club-Sound von DJ Oliver Sylo.

Autor: mod

Autor: Sabine Model